

Doch bleibt für dieses Vorhaben noch eine Möglichkeit, die sich aus der folgenden Überlegung ergibt: Diejenigen Stellen der beiden Drucke, an denen b von a abweicht, müßten — von eigenständigen Änderungen der Zweitherausgeber abgesehen — auf den Wegfall einer Vorlage, also auf die nur noch allein benutzte Hs. c 1 zurückzuführen sein.

Der Vergleich dieser *D i f f e r e n z v a r i a n t e n* über den gesamten Text des *Anticimenon* mit den erhaltenen Hss. wurde nach unserem statistischen Verfahren durchgeführt. Dabei wurden wiederum irrelevante Varianten, hauptsächlich orthographische (insbesondere die von b eingeführte Schreibweise der griechischen Worte in griechischen Buchstaben) nicht berücksichtigt, ebenso die in a und b als Konjekturen gekennzeichneten Abweichungen. Das Ergebnis ist in den beiden Schemata III und IV festgehalten¹⁸⁴).

Im Verhältnis zu den Summen der Mehrfach-Differenzvarianten sind die Zahlen der Einzel-Differenzvarianten der Drucke a und b recht hoch. Wenn sich in ihnen auch zum guten Teil eigenständige Änderungen der Herausgeber niedergeschlagen haben mögen, so wird man sie doch als weitere Bestätigung unserer Vermutung interpretieren dürfen, daß c 1 und wohl auch c 2 als Vorlage für die übrigen Hss. ausscheiden.

Die Summenzahlen der Übereinstimmungen je Hs. mit Druck a zeigen dessen größte Nähe zur Gruppe V 2 V 1 M, eine kleinere zu L E W (W 1). Das wichtigste Resultat springt im Vergleich beider Statistiken sofort ins Auge: Im Schema IV ist gegenüber Schema III der Block V 2 V 1 M herausgefallen!

Da Druck b die Vorlage c 2, wie wir wissen, nicht mehr benutzte, muß ihr Fehlen diesen Ausfall verursacht haben. Also haben wir in c 2 eine mit der Gruppe V 2 V 1 M nah verwandte Hs. zu sehen.

¹⁸⁴) Die Gesamtzahl aller Varianten beider Statistiken zusammen (Mehrfach- und Einzelvarianten) von 171 liegt höher als die Gesamtzahl der Differenzstellen zwischen b und a von 114, da eine Stelle in mehreren Bezügen erscheinen kann, als Beispiel etwa: MPL 188, 1172 B 1 *veritate* b L W W 1 B I P P 1 P 2 (= Schema IV Nr. 14), *varietate* a V 2 V 1 M E P 3 (= Schema III Nr. 27). — Zur Einklammerung der Hss. W 1 und P 2 s. Anm. 74. — Die Umrahmungen in diesen Schemata sind nur als Orientierungshilfen zu verstehen. Nach der geschilderten Art und Weise, wie die Drucke zustande gekommen sind, muß man mit zu vielen Unsicherheitsfaktoren rechnen, als daß man eine Signifikanzbestimmung versuchen könnte. Außerdem sind die Häufigkeiten der Kombinationen dafür zu wenig differenziert.